

44625 Herne

Fachpool
Overwegstr. 31

Absender

Das SIT Modell:

Das SIT-Modell wurde im Bereich der Jugendhilfe entwickelt. Die Inhalte des Modells zielen darauf ab, Kindern und Jugendlichen eine optimale Förderung durch ihr familiäres und/oder professionelles Umfeld zu bieten.

Das SIT-Modell bietet Fachleuten beraterische bzw. therapeutische Haltungen und Methoden, um sie in die Lage zu versetzen, Familien (insbesondere die Eltern) in Jugendhilfeprozessen dabei zu unterstützen, die eigenen Ressourcen weiterzuentwickeln. Die Eltern werden dadurch befähigt, selbst eine optimale Entwicklung ihrer Kinder bzw. Jugendlichen zu gewährleisten.

Für die Kommunikation innerhalb bzw. zwischen professionellen Systemen im Umfeld von Kindern und Jugendlichen (Anbieter von Jugendhilfemaßnahmen, Behörden und Jugendämter, Schulen, Kinder- und Jugendpsychiatrien, Kindertagesstätten und neben schulische Betreuung) wurden Haltungen, Methoden und Ideen zur Gestaltung von Angebotsformen entwickelt, die diesen Systemen erlauben, ihre Ressourcen und Kompetenzen systemaktivierend im Sinne einer Förderung von Selbsthilferessourcen in den Klienten-Systemen einzusetzen.

Darüber hinaus widmet sich das Modell der Frage, wie soziale und professionelle Systeme präventiv so miteinander verknüpft werden können, dass sie voneinander lernen, sodass es gar nicht erst zu einem Hilfebedarf kommen muss.



Fortbildung „Die Rolle des Jugendamtsmitarbeiters in der Elternaktivierung nach dem SIT Modell“

Beginn am:
Mittwoch den 10. August
insgesamt 10 Einheiten
2 x im Monat
Uhrzeit
9.00-12.00 Uhr

www.fachpool.de

Referenten:

Frank Pawlak

Erziehungsleiter,
System- und Interaktionsberater

Thomas Paluszek

Projektleiter Triangel Dortmund,
System- und Interaktionsberater

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen
des Jugendamtes

Veranstaltungsort:

im Jugendamt
oder im Gemeindehaus Regenkamp

Seminarinhalte:

Die Aktivität von Eltern im Hilfeprozess hängt weniger von der Symptomatik der Kinder bzw. Jugendlichen oder der Dynamik in deren Herkunftsfamilien ab. Ob Eltern für die aktive Mitarbeit gewonnen werden können, ist vielmehr abhängig von

- der *Haltung der Mitarbeitenden* im Hilfesystem,
- den „*Erklärungsmodellen*“ aller Beteiligten,
- der Art der *Problemdefinition*,
- den *Interaktionsmustern* zwischen Familien und Hilfesystem,
- und der *Art der Hilfeangebote*.

Rolle der Jugendamtsmitarbeiter/Innen.

Natürlich bilden immer noch diagnostische Einschätzungen von Kindern und Jugendlichen den Ausgangspunkt.

Eine systemisch-orientierte Sichtweise würde allerdings davon ausgehen, dass es nicht nur eine Möglichkeit gibt Probleme zu benennen. In diese Rolle wären sich Jugendamtsmitarbeiter/Innen bewusst, dass eine Diagnose und Behandlung nicht durch Symptomatik der Klienten begründbar ist, sondern auch von den Erklärungsmodellen der Jugendamtsmitarbeiter/Innen selbst abhängt. Damit habe sie maßgeblichen Einfluss auf die Art und Weise der Problemdefinition, den darauf aufbauenden Hilfeprozess und letztlich auch auf die Ergebnisse.

Auch Klienten reagieren im Gespräch mit einer Fachperson mehr auf die Rolle, die diese Person einnimmt als auf die verwendeten (oberflächlichen methodischen) Formulierungen (vgl. Watzlawick, zum Beziehungs- und Inhaltsaspekt von Kommunikation). Auch potentiell aktivierende Methoden und Formulierungen, wie sie das SIT-Modell anbietet, werden wirkungslos bleiben, wenn sie aus einem traditionellen Rollenverständnis heraus verwendet werden.

Fortbildung

„Die Rolle des Jugendamtsmitarbeiters
in der Elternaktivierung nach dem SIT Modell“

Name

Adresse

Telefon

E-Mail

Overwegstr. 31
44625 Herne



Telefon: 02323 / 99494-73

E-Mail: info@fachpool.de